

»DER GOLDENE PFLUG«

14

Agrarhistorische Zeitschrift für Freunde und Förderer
des Deutschen Landwirtschaftsmuseums

Ausgabe 14 / 2002

DEUTSCHES
LANDWIRTSCHAFTS
MUSEUM



UNIVERSITÄT HOHENHEIM

70599 Stuttgart (Hohenheim) Garbenstraße 9 + 9 A,
70599 Stuttgart (Hohenheim), Filderhauptstraße 179
Telefon (07 11) 4 59-21 46 · Telefax (07 11) 4 59-34 04

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 10 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag 10 - 17 Uhr

November bis März: Sonntag und Feiertag 10 - 17 Uhr

Führungen von Gruppen sind nach Voranmeldung auch außerhalb
der Öffnungszeiten möglich

Inhalt

Zum Geleit	S. 3
Adolf Martin Steiner: Die Hohenheimer Gärten, historisch gewachsene wissenschaftliche Gärten vielgestaltiger Gartenkunst	S. 4
Wilhelm Brilling: Die Ostpreußische Herdbuch-Gesellschaft	S. 10
Klaus Herrmann: Zuckerrübenernte im Wandel der Zeit – Rückblick auf den 7. Hohenheimer Feldtag	S. 16
Karlheinz Köller: Aktuelle Technik für die Zuckerrübenernte	S. 20
Reinhold Köhler und Berthold Nolte: Zuckerrübenanbau 2001 – Ein Statusbericht	S. 23
Johann Maier: Vom Acker in die Fabrik – die Logistik während der Zuckerrüben-Kampagne	S. 27
Rüdiger Heining: Deutsche Landtechnik in Russland – Das Agrarinvestitionsprojekt „Weizen 2000“ hat Pilotcharakter	S. 28
Heino Wolter: Einige Praxiserfahrungen mit dem MB trac	S. 30
Hermann Hege: Zur Bewertung der Säarbeit von Drillmaschinen	S. 31
Dieter Ordloff: Vorbereitende Untersuchungen zum automatischen Ansetzen des Melkzeuges	S. 35
Bernhard Klocke: Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum im Spiegel seines Gästebuchs (2001)	S. 37
Manfred Florus: Nachruf auf Hans Hauser (31.01.1916 – 21.11.2001)	S. 40
Karl Kemmer: Nachruf auf Erwin Höß (01.08.1914 – 20.11.2001)	S. 41

Impressum

Der »Goldene Pflug« erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Mitglieder des Fördervereins Deutsches Landwirtschaftsmuseum e.V. erhalten die Mitteilungen kostenlos.

Herausgeber: Vorstand des Fördervereins Deutsches Landwirtschaftsmuseum e.V., Garbenstraße 9 und 9 A, 70599 Stuttgart, Telefon (07 11) 4 59-31 10, Telefax (07 11) 4 59-34 04.

Schriftleitung: Dr. Klaus Herrmann.

Satz und Druck: Grafischer Betrieb
SCHARER-DRUCK & MEDIEN,
Kuppenheim.

Nachdruck und andere Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Garantie übernommen.

Bankverbindungen:
Südwestbank Stuttgart, Konto-Nr. 634
131 001 (BLZ 600 907 00); Postgiroamt
Stuttgart, Konto-Nr. 22 044-700.

Schutzgebühr EUR 2,50

Sehr geehrtes Mitglied, liebe Freunde des Deutschen Landwirtschaftsmuseums,

ein interessantes Heft können wir Ihnen zu Beginn des Jahres 2002 vorlegen. Es informiert über Aktivitäten rund um das Deutsche Landwirtschaftsmuseum und spart Blicke in die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft nicht aus. Dabei zeigt sich einmal mehr, daß Geschichte und Zukunft keine Gegensätze sind. Sie gehören zusammen wie Wurzeln und Früchte, wie Halm und Korn, Stamm und Blatt. Bäume ohne Wurzeln, so heißt es völlig zutreffend im Volksmund, geben zumindest auf Dauer keine guten Früchte. Dieses Bild kann getrost auf das ganze landwirtschaftliche Tun übertragen werden. Wer in Ackerbau und Viehzucht, in Technik und Verwaltung die eigene Geschichte ignoriert, wird auf Dauer keinen Erfolg haben. Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie ist ein Lehrmeister von höchster Güte, der Fehler vermeiden hilft, wie kein zweiter. Von daher gesehen ist die Arbeit des Deutschen Landwirtschaftsmuseums wichtig, richtig und notwendig.

Dies hat sich nicht zuletzt am 7. Hohenheimer Feldtag (6. Oktober 2001) gezeigt. An 12 Stationen konnte eindrucksvoll und für das Publikum in beispielhafter Anschaulichkeit demonstriert werden, wie die verschiedenen Ernteverfahren im Laufe der Jahrzehnte systematisch aufeinander aufbauend weiterentwickelt wurden. Am Ende dieser mit der Handarbeit einsetzenden Abfolge steht heutzutage der 6-reihige selbstfahrende Vollernter, der Leistungen bringt, von der frühere Generationen nicht einmal zu träumen gewagt haben. Drei Beiträge sind denn auch nochmals dem Thema „Zuckerrübenerte“ gewidmet. Sie lassen von einem das Geschehen des Hohenheimer Feldtags Revue passieren und geben zum anderen Antworten auf aktuelle Fragen des Zuckerrübenmarkts.

Mit großem Erfolg beteiligte sich das Deutsche Landwirtschaftsmuseum an der zwischen dem 11. und 17. November 2001 abgehaltenen Agritechnica. Der in der Halle 9 plazierte Stand war stets gut besucht und entwickelte sich zu einer gern frequentierten Anlaufstelle für viele Fördervereinsmitglieder. Ein besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang unserem FöV-Mitglied Dr. Haller, Kirchheim/Teck, und der Brauerei Farny. Sie

stellten für die alles in allem gut zehntägige Veranstaltung in hinreichender Menge Getränke zur Verfügung, an denen sich weit über tausend durch die Messerundgänge müde gewordene Besucher erfrischen konnten.

Zu einer Institution ist der alljährlich zum Jahresende im DLM stattfindende Filmabend des Agrartechniker-Stammtischs geworden. Fünf historische Filme aus den Jahren 1954 bis 1968 standen diesmal auf dem Programm und lockten nicht nur ein zahlreiches Publikum an, sondern boten auch Anlaß für intensive Diskussionen über einstige und aktuelle „Agrarwenden“, über Agrarproduktion und Verbraucherschutz. Bis Mitternacht standen im Museumsgebäude Garbenstr. 9A Gruppen beieinander und werteten Meinungen und Argumente.

Gerne weisen wir auf das von der Fa. DT Media (www.traktortotal.com) produzierte Video „Hohenheimer Feldtag 2000“ hin. Gut 40 Minuten dauert die Wiedergabe unserer dem Thema „Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit“ gewidmeten Veranstaltung, die nicht zuletzt im angelsächsischen Sprachraum auf so große Resonanz gestoßen ist, daß inzwischen neben der deutschen auch eine englischsprachige Version „Steam at Hohenheim 2000 – Yesterday's field cultivations“ verfügbar ist. Gestattet sei ferner ein Hinweis auf das Jubiläumsbuch des DLG-Verlags „Traktoren-Highlights“. Der dem DLM freundschaftlich verbundene DLG-Verlag hat sein im Jahre 2002 anstehendes 50jähriges Bestehen zum Anlaß genommen, in einem 120 Seiten starken, durchweg bunt illustrierten Band für jedes Jahr seines Bestehens in chronologischer Reihenfolge je einen besonderen Traktor vorstellen zu lassen. Entstanden ist ein mit Daten und Texten garnierter, wohl anzusehender bunter Bilderbogen, der für das DLM nicht zuletzt deshalb von Bedeutung ist, weil sich in ihm zahlreiche Traktoren der Museumsammlung porträtiert finden.

Große Sorgen bereiten dagegen die Vorgänge rund um unser Partnermuseum in Markkleeberg. Seit Anfang Oktober 2001 ist das erst 1997 im Beisein von zwei Landesministern, Oberbürgermeistern, Ministerialbeamten und sonstigen Honoratioren mit klingendem Spiel eröff-

nete Museum geschlossen. Auslöser war der Konkurs des Trägervereins „Kultur- und Umweltpark agra e.V.“, doch dürften die Hintergründe umfassender sein. Die über Monate hinweg andauernden Kontroversen zwischen Personen und Kommunen, Vereinen und Behörden haben letztendlich den Ausschlag für das zwischenzeitliche Aus des Deutschen Landwirtschaftsmuseums Markkleeberg gegeben. Ob es zu einer Neueröffnung kommen wird, steht in den Sternen. Die seit einigen Wochen stattfindende „Verdichtung“ der Sammlungsbestände läßt zumindest nichts Gutes hoffen.

In größerer Zahl konnten gerade während der letzten Monate neue Mitglieder für den Förderverein gewonnen werden. Dabei setzte sich der Trend der Verjüngung der Mitglieder fort, was unterstreicht, daß Geschichte keineswegs nur etwas für ältere Herrschaften ist. Den Neuzugängen stehen aber auch schwerwiegende Verluste durch Tod von hochgeschätzten Mitgliedern gegenüber. Wilhelm Lewicki (Ludwigshafen, verstorben am 10. 10. 2001) zählte ebenso wie Professor Dr.-Ing. Rudolf Franke (Darmstadt, verstorben am 27. 12. 2001) zu unseren langjährigen Freunden und Förderern, die nicht zu ersetzen sind. Nachrufe gewidmet haben wir ferner unseren langjährigen Mitstreitern Direktor Hans Hauser und Erwin Höß, und auch sie stehen nur beispielhaft für andere.

Wir hoffen, daß Sie in dieser 14. Ausgabe des „Goldenen Pflugs“ wieder lesenswertes finden. Gerne möchten wir Sie abschließend auf den 28. April 2002 aufmerksam machen. Im Rahmen des Jubiläumsjahrs „50 Jahre Baden-Württemberg“ wird an diesem Tag im Sonderausstellungspavillon des DLM (Filderhauptstr. 179) eine bis Anfang Juni zu besichtigende Ausstellung „Wandel der Landwirtschaft und des dörflichen Lebens“ eröffnet werden, die vom DLM in Zusammenarbeit mit den sieben Freilichtmuseen des Landes Baden-Württemberg und dem Landesamt für Flurneueordnung und Landentwicklung gestaltet wird.

Ihre
Dr. Jörg Brixner
Dipl.-Landw. Manfred Florus
Dr. Klaus Herrmann

Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum im Spiegel seines Gästebuchs (2001)

Von Bernhard Klocke, M.A., DLM – Universität Hohenheim

„Es ist und bleibt ein großer Fluch, zu schreiben in ein Gästebuch“. So stand es geschrieben und so oder ähnlich mag manchem zumute sein, den man bittet, einen Eintrag vorzunehmen. Aber das gilt längst nicht für alle Angefragten. Es bereitet ein großes Vergnügen, mit zeitlichem Abstand ein Gästebuch zu durchstöbern. Und beim DLM hat es sich eingebürgert, von Zeit zu Zeit auch mit einem Foto, mit einer Zeichnung, mit einem Gedicht und mit Visitenkarten das Erscheinungsbild des Gästebuchs aufzulockern, so dass es für Fremde kurzweilig ist, in ihm zu blättern.

Im Jahre 2001 hat es 304 Eintragungen gegeben, überwiegend von betreuten Gästen, Einzelbesuchern wie Gruppen, Deutschen wie Ausländern, Kindern wie Erwachsenen. Das Spektrum der Besucher, die sich verewigt haben, reicht von den „Wurzelzwergen“ (Kinder im Vorschulalter) über Grund- und Hauptschulklassen, Realschul-, Gymnasial-, Berufs- und Fachschulklassen bis hin zu studentischen Gruppen von Fachhochschulen und Universitäten. Von Landfrauenvereinen, Jahrgangsgruppen, Sportvereinen, Feuerwehrvereinen, Servicegesellschaften (Rotary, Lions etc.), Volkshochschulgruppen, Landschaftsgärtnern, Landvolkgruppen, Jagdgenossenschaften, Musikvereinen, Verwaltungseinrichtungen (Ämtern) bis hin zu Regierungspräsidien und Ministerien. Dazu Rentner- und Seniorengruppen, kirchliche Gruppen und zahlreiche Oldtimer- und Bulldogvereine. Regelmäßig dabei auch der Deutsche Frauenring, der Schwäbische Albverein und VDL-

Studentengruppen und Verbindungen. Nicht zu vergessen die Kinder-Ferienprogramme.

Eine intensive Kooperation mit der DEULA in Kirchheim/Teck und der Bauernschule Hohenheim kann man auch anhand des Gästebuches feststellen. Dazu gab es Sonderveranstaltungen im DLM wie etwa einen Dia-Vortrag über China, eine ALB-Tagung mit einem Vortrag des Museumsleiters über „Visionen der Landtechnik“, die Intervitis-Auftaktveranstaltung im Sonderausstellungsgebäude mit ca. 350 Gästen, darunter viel Prominenz (u.a. Weinbaupräsident Norbert Weber, Ministerin Gerdi Staiblin und Univ.-Präsident Prof. Dr. Klaus Macharzina) im Mai sowie drei Dritte-Welt- bzw. Nord-Süd-Veranstaltungen zusammen mit dem Freundeskreis Peru Amazonico, dem Verein Esperanza, Hilfe zur Selbsthilfe für Mittelamerika und dem Verein zur Förderung entwicklungs wichtiger Vorhaben (Zentrum für erneuerbare Energie, Mithradam in Kerala, Indien). Dazu noch Ende des Jahres eine Arbeitssitzung der sieben Freilichtmuseen im Südwesten mit dem DLM zwecks Kooperation hinsichtlich einer Sonderausstellung „50 Jahre Baden-Württemberg“ mit Auftakt im DLM. Vertreter dabei: das FM Beuren, das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach, das Schwarzwälder Freilichtmuseum Gutach, das Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck, das Odenwälder Freilichtmuseum Gottersdorf, das Bauernhaus-Museum Wolfegg und das Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen.

Da sind aber auch Besuche von Journalisten, von Film- und Fernsteams, von Teilnehmern wissenschaftlicher Tagungen an der Universität Hohenheim, von Staatsdelegationen, von Hohenheimer Kollegen sowie von Firmen zu erwähnen. Die Journalisten sind meistens auf der Suche nach bestimmten Objekten und auf Recherche zur Fundierung und Visualisierung spezifisch agrarhistorischer Sachverhalte. Aber auch der Ziegenzuchtverein Boxberg beehrte uns. Und nicht zu vergessen der Agrartechniker-Stammtisch mit dem traditionellen Filmabend, bei dem alte Streifen gezeigt wurden. Unter den prominenten Besuchern finden sich unter anderem Staatssekretär a.D. Friedhelm Ost, MdB, Oberbürgermeister Fischer, Leinfelden-Echterdingen, Rosemarie Allgeier, Li Yipin, stv. Generalsekretär der Provinzregierung von Yangsu (China), HAG-Ehrenpräsident Borgmann (Coesfeld) mit Präsidium sowie Dr. Hans-Jörg Gebhart, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer.

Ein Schwerpunkt der Herkunftsregionen liegt naturgemäß im süddeutschen Raum. Aber auch aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und den anderen Bundesländern kamen Gäste.

Viele Museen würden uns um die Internationalität unserer Besucher beneiden. Sie ist zu einem Großteil auf die Universität Hohenheim mit ihren weltweiten Beziehungen zurückzuführen, für die von jeher spezifische Serviceleistungen seitens des



*Beliebt bei jung und alt:
Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum im Jahr
2001.*



Aus allen Kontinenten fanden Besucher den Weg in das DLM

DLM erbracht werden, mit Führungen in englischer und französischer Sprache.

Insgesamt sind 45 Länder vertreten. Die überwiegende Zahl der ausländischen Gäste kommt aus Europa und zwar in der Abfolge der Anzahl der Eintragungen aus Rumänien, Russland, Frankreich, Ungarn, Polen, Österreich, der Ukraine, der Bundesrepublik Jugoslawien, Bulgarien, Belgien und Lettland. Dabei sind in der Regel die Einträge der Osteuropäer besonders lang und dezidiert.

Aus Asien sind in der Reihenfolge der Anzahl der Einträge China, Taiwan, Japan, Sri Lanka, Indien, Kirgistan, Kasachstan, Georgien, Bangla Desh, die Philippinen, Usbekistan und Armenien vertreten. Insgesamt kommt die überwiegende Zahl der ausländischen Besuchergruppen aus Russland mitsamt den Nachfolgestaaten der alten Sowjetunion (GUS-Staaten).

Afrika ist jeweils mit einem Eintrag aus Niger, Malawi, Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Ethiopien, Mauretanien, Marokko und Burkina Faso vertreten. Der Kontinent Amerika ist in der entsprechenden Reihenfolge von den USA (darunter die Staaten Washington DC, Wisconsin, Missouri, Montana, Virginia, Georgia,

NewYork, Louisiana, Iowa, Florida und North Carolina) über Brasilien, Peru, Chile, Guatemala, Mexico, Kolumbien, Bolivien und Paraguay vertreten.

Und der fünfte Kontinent, Australien, ist mit einem Eintrag ebenfalls dabei.

In der Reihenfolge der Sprachen, die im Gästebuch ihren Niederschlag gefunden haben, begegnen neben Deutsch, Englisch, Russisch, Rumänisch, Französisch, Chinesisch, Spanisch, Japanisch, Ungarisch, Portugiesisch, Arabisch, Lettisch, Flämisch und Sanskrit.

Das Gästebuch ist nicht nur besonderen Gruppen und Gästen vorbehalten. Es ist ein Spiegelbild der ganzen Bandbreite der Besucher und so kann man unschwer ungleiche Bildungs- und Berufsniveaus erkennen. Mancher, der eine Maschine mit Leichtigkeit auseinander und auch wieder zusammenbauen kann, tut sich ebenfalls schwer im Umgang mit dem Griffel und umgekehrt. Das Wenigste, was da zu lesen ist, ist nur der Name oder „Wir waren da“. Die längsten Eintragungen gehen über eine ganze Seite hinaus.

Von den Attributen, die die Führungen beschreiben, ist „interessant“ an erster Stelle zu nennen und zwar in vielen

Varianten wie „sehr interessant“, „hochinteressant“, „interesting“, „most interesting“. Aber die Qualität der Führungen wird auch mit „lehrreich“, „informativ“, „bemerkenswert“, „hervorragend“, „ausgezeichnet“, „humorvoll“, „lebendig“, „anschaulich“, „beeindruckend“, „marvellous“, „toll“, „excellent“, „kompetent“, „engagiert“, „fachkundig“, „fulminant“, „lebhaft“, „fundiert“, „instruktiv“, „spannend“ etc. beschrieben. Die Ausstellung und die Exponate werden mit „schön“, „sehr schön“, „Juwel“ etc. qualifiziert.

Nun haben Gästebücher es so an sich, dass die meisten Eintragungen positiv, wohlwollend, nett und artig sind. Trotzdem sollten diese Qualifikationen hier aufgeführt werden, denn der Service des DLM ist in seiner Art und auch hinsichtlich des Umfangs sicher einzigartig. Und die musealen Funktionen: Ort des Lernens, der Bildung, der wissenschaftlichen Dokumentation und Forschung sowie der Erholung werden gleichermaßen reflektiert. Und dabei kommt auch etwas auf die Museumsmacher zurück, wenn man anderen Menschen Freude machen kann. Das motiviert und spornt an. Doch die Relationen von Ziel, Zweck und Mittel, sowie von Raum, Kraft und Zeit gelten auch für das DLM.

Die milch- und molkerei-
wirtschaftliche Abteilung
stieß vor allem bei den
Landfrauen auf großes
Interesse



Oft werden die Gäste noch zusätzlich über den Campus der Universität mit dem Spielhaus, dem Exotischen und dem Botanischen Garten sowie dem Schloss geführt. Manche Gruppe bekommt den Campus mit seinen zahlreichen Instituten vom Reisebus aus erklärt. Da kommen bei vollem Programm schon ein paar Kilometer zusammen.... Der Eindruck einer ganz besonderen Hochschule bleibt in jedem Falle haften.

Von den „Museumsführern“ werden mehr und mehr Entertainerqualitäten verlangt, die Konkurrenz perfekter Unterhaltung in den Medien ist zu verspüren und steht in ihren Ansprüchen häufig im Widerspruch zu den eigenen Fähigkeiten der Geführten. Die Hochschule bringt aber auch ein hohes Maß an Individualismus vieler Besucher, vor allem der akademischen, mit sich, dem in flexibler Handhabung der Führungen Rechnung getragen wird.

Im Gästebuch begegnen auch nachdenkliche, humorvolle, besinnliche und kuriose Zeilen. Einige Beispiele seien hier aufgeführt: So etwa:

- „Im kalten Januarwind haben wir die Blüte der deutschen Landwirtschaftsmuseumsarbeit besichtigt, und uns wurde warm ums Herz bei der empfundenen Liebe für die Pflege der historischen Landtechnik und Sozialgeschichte“ (13.01.2001, Bullldogfreunde Kreuzweiler)
- „Die Malmsheimer Landfrauen beim ersten Studienwochenende in der Bauernschule Hohenheim. Ein Besuch dieses Museums war für alle ein Erlebnis.

Danke, es war interessant, wir kommen wieder.“ (04.02.2001)

- „A marvellous museum of agrarian change over the years“ (16.02.2001, Gast von der Elfenbeinküste).
- „Die Entwicklung geht weiter“. (01.02.2001, Herrschinger Grundkurs)
- „22 Jahre nach meiner Exmatrikulation an der Universität Hohenheim bin ich zum 1. Mal in diesem beeindruckenden Museum“ (21.2.2001, Dipl.-Journalist und Dipl.-Wirtschaftsingenieur W. Rolli, DaimlerChrysler)
- „Die Maul- und Klauenseuche brachte mich ins Museum. Sehr beeindruckend“. (26.02.2001, Redakteur der Stuttgarter Zeitung)
- „Der Dank des Vaterlands möge Euch die nächsten 100 Jahre begleiten“. (21.03.2001, Jg. 31/32 Eltingen)
- „Fragen der gesunden Ernährung und Bodenbearbeitung waren selten so akut wie heute – danke für eine interessante, aufgelockerte Führung“. (03.04.2001, Deutscher Frauenring)
- „Herzlichen Dank für Ihre liebe Gastlichkeit“. (Fendt-Freunde Wuppertal)
- „Wir trampeln durchs Getreide, wir trampeln durch die Saat, hurra wir verböden, uns bezahlt der Staat“. (13.04.2001, 1. Semester FH Nürtingen)
- „...was hat sich nicht nur in 6000 Jahren, sondern auch im 20. Jahrhundert geändert! Und wie anders wird die Landwirtschaft heute betrieben gegenüber der Zeit unserer Jugend. Wie lange wird es noch Landwirte in Deutschland geben? Hoffentlich vergessen unsere Landsleute nicht, was sie an den Bauern haben!“ (09.05.2001, Mitglieder der GFPC)

- „Herzlichen Dank für gute interessante Führung. Sie vermehrte unsere Ehrfurcht und unsere Lust auf Landwirtschaft“ (22.05.2001, ökumenischer Treff für Ältere, Kirchengemeinde Lenningen)
- „Die Spätlese war hier und bedankt sich für eine fulminante Führung mit unserem Lied: Edle Weine sind auf Erden – aller Weisen Hochgenuß – denn sie lassen selig werden – ohne daß man sterben muß“
- „Auf der suche nach einem schweren Leiterwagen für Pferdezug“ (06.06.2001, POK Pill)
- „The Hohenheim Museum is still one of the very best farm machinery museums in the world, certainly the very best I have seen“ (Gerald Isaacs, Prof. Emeritus, Agricultural Engineering Dept., University of Florida)
- „Landwirt, einer der ersten Berufe, schon im Garten Eden übernahm der Herr die Schirmherrschaft“ (29.08.2001, ein luth. Pfarrer)
- „Glücklich ist die Universität und das Volk ist von Gott gesegnet, das ein solches Museum hat. Die ganze Geschichte der Landwirtschaft gesammelt unter einem Dach, unglaublich. Meine volle Bewunderung denen, die dieses Museum betreiben.“ (20.11.2001, Prof.Dr. Liviu Al. Marghitas, Rektor der Landwirtschaftlichen und Veterinärmedizinischen Fakultät Cluj-Napoca (Klausenburg), Rumänien)
- „Neue Welten, nie gesehen und nun durch die gelungene Führung zur kalten Jahreszeit uns nahe gebracht“ (Regierungspräsidium Stuttgart, Referat Recht und Planfeststellung).